

erfordere die Aufmerksamkeit der Regierung. Churchill sprach die Hoffnung aus, daß er in der Lage sein würde, über diese Angelegenheit im Laufe des Juni eine Erklärung abgeben zu können. Der Abgeordnete King (Liberal) richtete die Anfrage an den Ministerpräsidenten Asquith, ob es ihm bekannt sei, daß sowohl in England, als auch in Deutschland Anspielungen gemacht worden seien, daß gewisse Gesellschaften und gewisse mit diesen verknüpfte Personen, zu denen auch Parlamentsmitglieder gehörten, sich dazu hergegeben hätten, alarmierende und falsche Gerüchte über Rüstungen auszusenden, um die Absicht zu verbreiten. Ministerpräsident Asquith erwiderte: „Wir haben nichts damit zu tun, was in derartigen Dingen in Deutschland vor sich geht. Soweit dieses Land in Frage kommt, ferne ich keine Andeutungen, welche eine Untersuchung erforderlich machen.“

Türkische Kriegsschiffe und Kanonen als Altmetall verkauft.

Die türkische Regierung hat 28 größere und kleinere Kriegsschiffe veralteter Bauart mit den Geschützen und etwa 2000 Tonnen Geschossen an den Meistbietenden verkauft. An der Submission hatten sich die bedeutendsten Altmetall-Handlungen der ganzen Welt beteiligt. Den Zuschlag erhielt die Firma Alder in München gemeinschaftlich mit der Eisen- und Metall-Handels-Gesellschaft in Nürnberg. Die Kaufsumme beträgt 4-5 Millionen Mark. Der Transport des Materials dürfte ein bis anderthalb Jahre dauern.

Bäckerliches.

Hohenstein-Ernstthal, 4. Juni 1913.

Wettervoraussage der Königl. Sächs. Landeswetterwarte zu Dresden.

Für Donnerstag: Schwache Nordwestwinde, meist heiter, warm, trocken, aber Gewitterneigung.

5. Juni: Tagesmittel +13,7°, Maximum +17,7°, Minimum +8,8°.

Nach dem Auftreten der gestrigen Ferngewitter zeigte der Himmel eine eigenartige Erscheinung. Der östliche Himmel war über und über mit einer schwefelgelben Farbe überzogen, in der nur einige leichte Rosabölkchen schwebten. Das Gelb selbst leuchtete. Und in dieser eigenartigen Stimmung zeigte sich ein halber Regenbogen, während am staubblauen Südhimmel unaufhörlich feurige Blitze zuckten und zur Erde niederfuhren.

Die Sammlungen zur Kaiserjubiläum für die Mission in den Kolonien sind in unserer Stadt nunmehr abgeschlossen worden. Sie hatten das schöne Ergebnis von 2311,15 Mark, welche Summe nunmehr an das Zentralkomitee für die Nationalspende abgegeben worden ist. Der genannte Betrag stellt sich als Reinertrag dar, d. h. es sind die Kosten für die Hausammlung usw. bereits in Abzug gebracht worden.

Herr Kommerzienrat Reinhard hat seinem Interesse für die hiesige Web- und Wirkstoffindustrie dadurch Ausdruck gegeben, daß er derselben einen Kettenstuhl für Sandbüchsenstoff geschenkt hat. Der-

selbe ist vor einer Woche in die Räume des Webeschulgebäudes gebracht und montiert worden, so daß er in den nächsten Tagen in Gebrauch genommen werden kann. Herr Kommerzienrat Reinhard sei für das wertvolle Geschenk auch an dieser Stelle der herzlichste Dank ausgesprochen.

Am 1. Juni feierte die Photographische Kunstanstalt von Fr. Lasch, Inhaber Hugo Lasch, ihr 50jähriges Geschäftsjubiläum. Viele Glückwünsche und herrliche Blumen Spenden wurden dem Geschäftsinhaber zuteil. Am Montag nachmittag stellten sich viele Kollegen aus nah und fern, von der Sektion Chemnitz des Sächsischen Photographen-Bundes, ein, um ein prächtiges Geschenk zu überreichen. Ein recht gemütliches Gastmahl sowie ein sich daran anschließendes Festessen im Hotel „Gewerbehaus“ beschloß die schöne Feier.

Sehr gut eingeführt hat sich der große holländische Zirkus auf dem Altstädter Schützenplatz mit seiner gestrigen Vorstellung. Allerdings konnte der Besuch ein besserer sein, daran war aber einestheils wohl das eben verlossene Schützenfest schuld mit seinen vielen Gelegenheiten zum Geldausgeben, zum andern wird auch ein drohendes schweres Gewitter, das hier aber nicht zur Entladung kam, viele von dem geplanten Besuch der Veranstaltung abgehalten haben. Die Darbietungen sind auf jeden Fall ein volles Haus wert. Was hier an Dressurarten gezeigt wird, zumal in der pompösen Jagdgruppe, bietet wohl allem die Spitze von dem, was in sonstigen Unternehmungen gezeigt wird. Edle Hasehunde aller Gattungen und Formen zeigen sich hier als erstklassige Künstler, zu deren Produktionen oft nicht einmal ein Wint der Dressuren nötig ist — jedes einzelne Tier ist auf seinem Platz und weiß die Folge seiner Darbietungen so genau innezuhalten, daß es eine Freude ist, den gelährten Tieren zuzuschauen, von denen man einzelne als fliegende Hunde bezeichnen möchte. Aber auch der zierlichste Teil des Programms wird vorzüglich durchgeführt, da die Direktion auf tadellose Leistungen in der Reitsport großes Gewicht legt. Eine sehr wertvolle Bereicherung erfährt der Abend durch Vorstellungen auf einer besonderen Bühne, wo sich jugendliche Angestrebten in erhaltenden Leistungen zeigen, ebenso eine Drahtseilkünstlerin. Ein originelles musikalisches Intermezzo mit einem Maulesele rief allgemeines Interesse hervor. Einen höchst effektvollen Abschluß brachte die große Wasserpantomime „Das Leben und Treiben im Offseebad Scheveningen“, die an sich schon eine Sehenswürdigkeit darstellt. Zwar stellte sich am Motor, der die Wasserzuführung bewirkt, ein Defekt ein, der eine Verzögerung in der Unterwasserführung der Manege zur Folge hatte, aber der tolle Humor, der dann die Darbietung beherrschte, entschädigte voll und ganz für die Wartezeit. Hoffentlich ist der Direktion heute Mittag noch ein volles Haus beschieden gelegentlich der letzten Vorstellung. Einen Besuch derselben können wir nur aufs angelegentlichste empfehlen.

Nachdem im Samariterverein gestern die letzte Übungsstunde in dem von Herrn Dr. med. Lange in uneigennützigster Weise geleiteten Kursus stattgefunden hat, sollen morgen abend 8 Uhr auf dem Spielplatz

am Vergaßthause die Scholaren in einer praktischen Übung geprüft werden.

Dieser Tage bildete sich ein Ortsauschuß der Ortsgruppen der Arbeitgeber und Angestellten für die Pensionsversicherung der Privatangestellten im Wahlkreis Glauchau-Land. Vorsitzender ist Herr Direktor Herzog-Gersdorf, dessen Stellvertreter Herr Kassierer Karl Schmid-Oberlungwitz, Schriftführer Herr Kaufmann Kamillo Junghans-Müllers St. Micheln. Die Herren Arbeitgeber, vor allem alle Angestellten des Wahlkreises, werden darauf aufmerksam gemacht, daß jedwede Auskünfte in Versicherungsfragen, ebenso Anträge zum Heilverfahren, Anträge auf Ruhegehälter, Abfindungen, Beitragsrückzahlungen usw. nur an den Ortsauschuß, bezw. die Vertrauensmänner zu richten sind.

Auch auf den hiesigen Fluren hat die Kornblüte bereits begonnen. Gegen andere Jahre bedeutet das eine Verfrüfung um etwa 2 Wochen, wie denn überhaupt die Entwicklung der Feld- und Gartenkulturen in diesem Jahre der normalen Zeit erheblich vorausgeeilt ist. Der Stand der Saaten und Ackerfrüchte ist ein vorzüglicher, so daß die Ernteausichten, falls nicht elementare Schäden eintreten, die günstigsten sind. Allerdings wird vielfach der Ruf nach baldigem ergiebigen Regen laut.

Am 27. und 28. Juli findet in Leipzig der 35. Verbandstag des Verbandes der Schneider-Frauen statt. Die Hauptversammlung wird im Buchhändlerhaufe abgehalten.

Die am 1. Juni 1913 fälligen Zinscheine der Hypothekendarlehen Serie II, III, IV, 8, 9 u. 11 der Sächsischen Bodenkreditanstalt in Dresden werden bereits vom 16. Juni d. J. ab bei sämtlichen Pfandbrief-Verkaufsstellen kostenlos eingelöst.

H. Gersdorf, 4. Juni. Der hiesige Stenographenverein „Gabelberger“ beabsichtigt, wiederum einen Anfängerkursus abzuhalten, der am Donnerstag, den 5. Juni im Gasthaus „Masteller“ beginnen soll.

r. Gersdorf, 4. Juni. Am 29. Juni wird der hiesige Naturheilverein in seinen Anlagen ein größeres Sommerfest abhalten. Die Vorbereitungen hierzu sind bereits im Gange.

Wittenbrand, 4. Juni. Die Jagd auf hiesiger Flur ging für den Nachpreis von 700 Mark jährlich auf Herrn Baumeister Sieber aus Chemnitz auf 6 Jahre über.

Mittelbach, 3. Juni. Am zweiten Sonntag nach Trinitatis fand in unserer Kirche das Gedächtnisfest für christliche Liebeswerke Limbach und Umgegend statt. Viele Teilnehmer aus der Umgegend hatten sich dazu eingefunden. Der Festgottesdienst nahm nachmittags 3 Uhr seinen Anfang. Vom Chor aus wurde ein schöner Gesang (gemischerter Chor) zu Gehör gebracht. Der Festprediger war Herr Pastor Vic. theol. Dr. phil. Wirth aus Chemnitz. Durch seine herrliche, dem Missionswerk wertvolle Predigt wurden die Zuhörer erbauet. Eine Nachversammlung fand in dem früheren Ederischen Gasthof nachmittags 5 Uhr statt. Ein Gesang von allen Teilnehmern eröffnete die Versammlung. Festredner war Herr Pastor Ebert aus Chemnitz. In einer eindrucksvollen Rede führte er aus, mit wie viel Schwierig-

keiten und Gefahren fürs Leben die Missionare in fremden Ländern zu kämpfen haben. Am Schluß rief er bewegt und danterfüllt aus: Gott sei Dank, es geht vorwärts mit der Heidenmission.

Meichenbrand, 3. Juni. Heute früh gegen 1/3 Uhr brach in der Siedelischen Färberei (Zirma Kühnert u. Peltuch) ein Schadenfeuer aus. Durch das Feuer, das in der Senzerei zum Ausbruch kam, wurde das Wohnhaus und ein kleines Nebengebäude, in dem sich die Gasolinbehälter befanden, vollständig zerstört. Gerettet konnte nur wenig werden. Ueber die Entstehungsurache des Feuers konnte Näheres noch nicht ermittelt werden.

Burgstädt, 3. Juni. Ein Unbekannter, angebl. Obermonteur des Oberlungwitzer Elektrizitätswerkes, mietet sich unter unwahren Angaben ein, stiehlt des Nachts und ist am nächsten Morgen verschwunden. Der Unbekannte ist etwa 28-30 Jahre alt, mittlerer Statur, hat schwarzes Haar, dunkles Schnurrbartchen, ist bekleidet mit dunklem Jacketanzug mit blauer Bluse darunter, schwarzem steifen Hut, neuen Schuhschuhen, trägt geflochtene Haarbürste mit zwei Anhängeln und spricht gebirgischen Dialekt. Er hat zuletzt in Hartmannsdorf, Königshain und Clausnitz derartige Diebstähle ausgeführt und ist flüchtig.

Chemnitz, 3. Juni. Eine schmerzliche Botschaft erhielt heute das hier Lessingstraße 14 wohnende Manische Ehepaar. Von Bord S. M. S. „Pommern“, das zurzeit im Kieler Hafen liegt, kam die Drahtmeldung, daß ihr jüngster Sohn Paul tödlich verunglückt sei. Der bedauernswerte junge Mann rutschte auf dem nassen Deck aus, fiel über Bord und hing so unglücklich mit dem Kopf auf einem am Schiffe liegenden Kohlentahn, daß er einen Schädelbruch erlitt, der nach einigen Stunden seinen Tod herbeiführte. Der Verunglückte war im Herbst vorigen Jahres in die Marine eingetreten und wollte, wie aus seinem letzten Briefe hervorgeht, in den nächsten Tagen erstmalig zu seinen Angehörigen auf Urlaub kommen.

Lößnitz i. G., 3. Juni. In Oberaffalter erkrankte der 17 Jahre alte Fabrikhutmacher Jwan Bonik, der in ersticktem Zustande baden wollte und dabei vom Herzschlag getroffen wurde. Ebenfalls den Tod durch Ertrinken fand der 7jährige Knabe Baumann von hier bei Lenkersdorf, wo er in einem Schieferbruch in das Wasser geriet.

Glauchau, 4. Juni. Bei einem Ausschreiben der Glaserarbeiten für das städtische neue Stadtkrankenhaus lautete das niedrigste Angebot auf 3403,50 Mark, das Höchstgebot auf 1745 Mark, das ist also mehr als das Fünffache des Mindestpreises.

Zwickau, 3. Juni. Im Laufe des gestrigen Vormittags fuhren etwa zwanzig durch Agenten für das westfälische Grubenrevier angeworbene Bergarbeiterfamilien mit der Eisenbahn von hier ab.

Oberwiesenthal, 3. Mai. Der letzte Schnee, der sich andere Jahre immer bis Ende Juni gehalten hat, ist infolge des starken Gewitterregens am Sonnabend verschwunden. Es war, wie alljährlich, der Rest einer hohen Schneedecke im hinteren Teil des Felsengrundes am sogenannten „Kalten Winter“.

Blauen i. V., 3. Juni. Ein schwerer Unglücksfall hat sich im benachbarten Talitz zu-

Gräfin Sabbergs Entlein.

Roman von Fr. Lehne.

(Nachdruck verboten.)

Leise verhalten die letzten Töne. Als sie zu ihm ins Zimmer zurückkehrte, sah er da, den Kopf in die Hand gestützt, die Augen halb geschlossen.

Er schreckt trat sie auf ihn zu. „Sind Ihnen nicht gut, Herr von Steinbergen?“

„Doch — weil Sie bei mir sind, Yvonne“, antwortete er leise.

Sie errödete verwirrt und senkte den Blick. „Ich sprach die Wahrheit! Wissen Sie auch, daß Ihr Gesang mir viel verraten hat, Mignon? Die ganze Verlassenheit und Sehnsucht des heimlichen Kindes! Nichts paßt wohl besser für Sie — und Ihr Empfinden lehrte Sie diese ergreifenden Töne. Ich möchte wohl etwas wissen — ich weiß aber nicht, ob ich Sie fragen darf.“

„D, bitte, tun Sie es!“

„Ich möchte wohl wissen, ob nicht doch ein Platz ist, der Ihre Heimat sein könnte — ob Sie wirklich so ganz verlassen sind.“

Offen erwiderte sie seinen Blick.

„Vielleicht haben Sie recht, Herr von Steinbergen. Doch es gibt Verhältnisse, die stärker sind als die Menschen. Verzeihen Sie, wenn ich Ihnen nicht mehr sagen kann. Für mich ist es jetzt am besten, daß ich ganz allein meinen Weg gehe, ohne daß er mir von anderen vorgeschrieben wird. Später einmal, wenn ich innerlich ruhiger geworden bin, werde ich Ihnen alles sagen, und Sie werden mir dann nicht zürnen.“

„Nein, kleine Mignon! Und wenn Sie einen Rat brauchen, so wissen Sie hoffentlich, an wen Sie sich zu wenden haben!“ sagte er herzlich. Dann hand er auf.

„So, nun will ich Sie von meiner Gegenwart befreien. Haben Sie Dank, daß Sie sich mir geopfert haben! Gute Nacht, Yvonne!“ Er streckte ihr die Hand entgegen. „Yvonne“, wiederholte er, „wie klingt Ihr Name schön — wie Musik.“

Sie schlug die Augen nieder und fühlte, wie ihr Herz klopfte.

„Gute Nacht, Herr von Steinbergen! Hoffentlich können Sie diese Nacht recht gut schlafen!“

„Wie gern würde ich Ihnen von meinem gelindten Schlaf abgeben.“

„Ah, Sie erfreuen sich eines guten Schlafes?“

„Gott sei Dank, ja! Ich bin abends immer so todmüde, daß ich gar nicht dazu komme, noch an etwas zu denken. Und darüber bin ich froh!“

„Ein gesunder Schlaf ist ein Geschenk Gottes! Wohl Ihnen!“

Er hielt noch immer ihre Hand fest. Yvonne trat einen Schritt zurück, so daß sich Ihre Hände lösten.

„Gute Nacht!“ sagte er nochmals. Leise strich er über ihren Scheitel. „Liedes, süßes Mädchen!“ flüsterte er und ging dann hinaus und ließ sie, in wonnigem Schreck erstarrt, zurück.

Eine heiße, tiefe Liebe erfüllte ihn für Yvonne; ihre Reinheit und Schönheit hatten ihn bezwungen.

Nicht lange mehr sollte es dauern, daß sie sein werden würde, denn daß sie ihm gut war, daß sie ihn liebte, glaubte er in ihrem hingebenden, unschuldvollen Blick gelesen zu haben.

Nur mußte er mit der Schwester und Stiefmutter erst im klaren sein, ehe er sprach!

Mit heißen, roten Wangen und lachendem Munde betrat Konstanze das Schlafzimmer, in dem man schon auf sie gewartet.

„Entschuldigt, bitte, meine Verspätung.“

„Du scheinst guter Laune zu sein, Konny! Hast Dir etwas Angenehmes begegnet?“

„Ja, Mama, ich traf Nora — und wir haben so gelacht! Ich lernte nämlich die neueste Akquisition unseres Regiments durch sie kennen — ein famosere, hübscherer Junge ist's — und vergnügt. Man ist gleich so bekannt miteinander, als ob man sich schon jahrelang kennt, gar nichts Steifes, Zeremonielles ist an ihm! Ich hab' ihn auch aufgefordert, Besuch bei uns zu machen!“

„So ganz facon, Konstanze?“ Mißbilligend schüttelte Lothar den Kopf.

„Na, natürlich kommt er nicht gleich morgen schon angetanzelt. Er wird wohl Mamas Aufforderung auch noch abwarten. Es kam aber so selbstverständlich, daß ich das sagte, weil Nora und er mich bis hierher begleitet haben!“

„Wie heißt er? Von wo ist er hergekommen?“

„Von den K-Drachonen!“

„Und dann hierher zur Infanterie?“

„Nun ja, so'n bisschen Strafversetzung scheint's zu sein. Er machte gar kein Hehl daraus, erzählte es gleich.“

„Du vergißt ganz zu sagen, wie er heißt.“

„Ach ja, Baron Brüden.“

Yvonne Serviette fiel in diesem Augenblick zur Erde. Sie hüftete sich danach, und das Blut schoß ihr ins Gesicht.

Lutz mit ihr in einer Stadt — und sicher würden sie sich bald begegnen. Konstanze war ja Feuer und Flamme, und lange würde es nicht dauern, dann ging er hier ein und aus. Das war sein anderer Baron Brüden als ihr Lutz — die Beschreibung Konstanzes paßte zu genau auf ihn.

Gut, daß sie es wußte! Der Gedanke an ihn ließ sie nicht erbeben, nun die erste Ueber- raschung überunden war. Er war ihr ganz gleichgültig geworden. Und daß er ihre ver- schiedentlichsten Beziehungen nicht verraten würde, sobald er sie in dienender Stellung sah, wußte sie ganz genau — denn auch in ihm steckte der Laßbergische Familienstolz.

Es dauerte auch wirklich nicht lange, und sie traf mit ihm zusammen.

Nachdem Konstanze eines Nachmittags in ihrer Begleitung verschiedene Besorgungen gemacht hatte, suchten die beiden jungen Mädchen das Cafe Scheibler auf, um dort ein Stündchen zu verweilen. Sie nahmen an einem romantischen Platz, von wo aus sie das Lokal übersehen konnten.

Konstanze bestellte zwei Tassen Schokolade und für sich noch ein Stück Tort; sie war ein arges Ledermäulchen und sah ihr Leben gern gute Sachen. Es freute sie, daß man ihrem Tisch Aufmerksamkeit zollte, und, eitel wie sie war, bezog sie das lediglich auf sich.

Sie trug einen riesengroßen, grünen Hut, reich mit Federn garniert, und ein raffiniert gearbeitetes dunkelgrünes Kostüm, dessen lange Jacke sie soeben auszog, so daß eine elegante weiße Seidenbluse mit auffallend dicker Hals- kerzboa über die Schulter; den großen Muff hielt sie auf dem Schoß.

Yvonne kam sich neben ihr wie ein Achen- brödel vor, und sie sah doch so unendlich lieb- reichend und vornehm in ihrem schwarzen Pro- menadenkostüm aus.

Angeregt unterhielt sich Konstanze auf ita- lienisch mit ihrer Gesellschafterin, sie nickte und grüßte nach allen Seiten; sie war ja so bekannt in der Stadt!

Da betrat mehrere Offiziere das Cafe — und unter ihnen befand sich auch Lutz von Brüden. Die Herren grüßten nach ihrem Tisch; Lutz jubelte — jetzt hatte er Yvonne erkannt; sie hatte es ganz deutlich bemerkt. Er steuerte direkt auf ihren Platz zu und schnell verdrängte sie sich hinter einem Journal. Er durfte sie nicht anreden, ehe er mit Konstanze gesprochen; ein vornehmliches Wort von ihm hätte sie in eine unhaltbare Lage den Damen gegenüber ge- bracht — und jetzt würde sie nur sehr ungern das Haus verlassen haben.

Lutz merkte wohl, daß Yvonne ihn nicht kennen wollte. Was tat sie hier? Deshalb wandte er sich zuerst an Konstanze. „Mein gnädiges Fräulein, ich bin entzückt, Sie zu sehen! Hoffentlich ist vorgestern die Strafpredigt Ihrer Frau Mutter gelinde ausgefallen!“ begrüßte er Fräulein von Steinbergen. Lächelnd antwor- tete sie.

„Baron, meine Gnädigste! Sie sind in Begleitung — darf ich bitten, mich vorzustellen?“

„Herr Baron Brüden — Mademoiselle Le- gene, meine Gesellschafterin“, stellte Konstanze ein wenig nachlässig vor.

Ihm fiel vor Schreck fast das Monokel aus dem Auge.

Seine Nefine, seine geliebte Yvonne in einer ihr unwürdigen Stellung? Hatte der Tropf also ausgeführt, was er geplant? Lutz hatte nur erfahren, daß Yvonne fort aus Burgau sei; wohin sie sich gewandt, wußte man nicht, habe auch kein Interesse daran.

Jetzt sah er sie hier so plötzlich wieder — würde sie öfters sehen! Daß sie nicht erkannt sein wollte, hatte er aus ihrem Verhalten deut- lich genug gemerkt, und es nahm ihm eine Last von der Seele. Unter solchen Verhältnissen wäre eine Betonung der Verwandtschaft nur mißlich.

Er sprach noch einige lebenswürdige Worte zu Konstanze, von der er sich dann ergebenit verabschiedete. Yvonne wurde mit einer knappen Verneigung bedacht; dann ging er mit seinem miagenden, leichtem Gang davon.

(Fortsetzung folgt.)

getra-
mann
Blöy
zwar
vom
Pferd
wein
wurde
immer
Hofm
eingel
aufge
lekm
langt

wie i
Ella
ergrif
den.
sein u
in der
Angab
der V
den S
vor ei
von 1/2
lichen
tischen
hatte,
tigen
es ihm
werden
wieder
darauf
morgen
Polizei
nutzte
Garten
gefund

famml
Braunf
stimmig
die Ge
lungsw
werfen

Pleite
zur. W
und die
Sais
nen Ra
gestell
der M
nichtbe
auf ni
teilmg
Markt.
edle M
flanden

heutig
land ip
Witzhu
britanni
Gldmü

die fest
April d
an die
und ein
in die
meindeta

Monate
lang in
der letzte
fahren ho
gangenhe
dürfte es
beute im
lichen G
betrug be
nen im
schäftl
voigtberg
demnach
458 043
Silber, 6
gentner
Die von
durchschn
Blei. D
33,85 M
für 1 Do
die Staat
trag am
Arbeiter
ante und
Grube u
wurden v
1912 407
11 385 37
tinnmetalle
Silber in
wurden 6
an Pleim
Markt ver
Doppelge
tallen vor
samterlös
26 823 57
Hüttenarb

ten Näch
straße in
Gelnatter
bald her
Haufe an
blieben.
einer Str
stellen un
wecken.

— G
schaft Bur
gebäude d

getragenen. Der 49 Jahre alte Gutsbesitzer Hofmann hatte Freude nach dem Feld gefahren. Plötzlich scheute das Pferd und ging durch, und zwar mit den beiden vorderen Rädern, die sich vom Wagen abgelöst hatten. Hierbei schlug das Pferd, das fortwährend vom Ortschaft an die Beine getroffen und dadurch immer wilder wurde, nach hinten aus und traf den noch immer auf dem vorderen Wagenteil sitzenden Hofmann an die Schädeldecke, die dadurch eingeschlagen wurde. Der Bedauernswerte erlitt außerdem noch Rippenbrüche und andere Verletzungen; er ist, ohne die Besinnung wieder erlangt zu haben, gestorben.

Schöneck, 3. Juni. Heute früh ist, wie schon gemeldet, der Mörder der 19-jährigen Ella Wiedermann auf dem hiesigen Friedhofe ergriffen und ins Gefängnis eingeliefert worden. Meinel muß vermutet haben, wo man sein unglückliches Opfer aufgebahrt hatte, denn in den ersten Morgenstunden ist er nach eigener Angabe in den Friedhof eingedrungen, hat in der Leichenhalle zwei Fenster eingebrochen, ist in die Halle eingedrungen und legte der Ermordeten einen Abschiedsbrief auf die Brust. Kurz vor 1/4 Uhr früh wollte er sich nach der elterlichen Wohnung begeben, wurde aber vom städtischen Schutzmann Freitag, der ihn beobachtet hatte, verfolgt. Der Beamte gab auf den Flüchtigen auch einen Schreckschuß ab, doch gelang es ihm zunächst noch nicht, Meinel's habhaft zu werden. Wahrscheinlich hat der Letztere sich dann wieder im Friedhof versteckt. Der Friedhof ist daraufhin abgesucht worden und um 5 Uhr morgens ist der Mörder ergriffen und an die Polizei abgeliefert worden. Das zur Tat benutzte zerlegbare Jagdgewehr hat er in einem Garten versteckt. Dort ist es auch bereits aufgefunden worden.

Frohburg, 3. Juni. Die Gewerksammler der Gewerkschaft v. Eintrachtliche Braunkohlenwerke zu Bennsdorf beschloß einstimmig die Anmeldung des Konkurses, da sich die Gewerkschaft außerstande sieht, ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen, und die Gewerkschaft die Bewilligung neuer Mittel ablehnt.

Leipzig, 3. Juni. Eine Studenten-Meute wird hier vielfach besprochen. Der stud. jur. William Duc, der 200 000 Mark geerbt und diese Summe mit seiner jungen Frau in Cassel und Brauns durchgebracht hat, mußte seinen Konkurs anmelden. Die mit Vorrecht festgestellten Forderungen sind ausgezahlt, die bei der Abgabeverteilung zu berücksichtigenden nichtvorrechtlich Forderungen berechnen sich auf nicht weniger als 88 426 Mark zur Verteilung ist verfügbar ein Massebestand von 6190 Mark. Man wird zugeben müssen, daß dieser edle Ruhestuhl das Borgen aus dem ff. verstanden haben muß.

Dresden, 3. Juni. Anlässlich des heutigen Geburtstages des Königs von England sprach der Minister des Inneren Graf Bismarck von Ostfriesland bei dem hiesigen großbritannischen Konsulenten vor und überbrachte die Glückwünsche der sächsischen Regierung.

Dresden, 3. Juni. Der Rat beschloß, die Festlegung des Schulbeginns auf den 1. April durch eine Petition an die Stände und an die Staatsregierung nochmals anzufordern und eine Einladung zu gemeinsamen Vorgehen in dieser Richtung an den Sächsischen Gemeindevorstand zu lassen.

Freiberg, 3. Juni. Nur noch wenige Monate und das Bergglücklein, das Jahrhundertlang in Freiberg geklungen, wird verstummt sein, der letzte Bergmann wird seine letzte Schicht verfahren haben. Freibergs Erzbergbau wird der Vergangenheit angehören. Angefichts dieser Tatsache dürfte es interessant sein, zu erfahren, welche Ausbeute im Jahre 1912 die noch im Betrieb befindlichen Gruben geliefert haben. Die Erzlieferung betrug bei den zwei staatlichen Gruben 5677 Tonnen im Werte von 377 393 Mk., bei der gewerkschaftlichen Grube „Alte Hoffnung Gottes“ in Kleinvoigtsberg 463 Tonnen im Werte von 80 650 Mk., demnach zusammen 6140 Tonnen im Werte von 458 043 Mk. Diese Erze enthielten 3966 Kilogramm Silber, 6288 Doppelgüntner Blei, 14 402 Doppelgüntner Schwefel und 311 Doppelgüntner Arsenik. Die von den Staatsgruben gelieferten Erze enthielten durchschnittlich 0,5 Proz. Silber und 9,74 Proz. Blei. Der Verkaufspreis betrug im Durchschnitt 33,85 Mk. für 1 Kilogramm Silber und 35,94 Mk. für 1 Doppelgüntner Blei. An Zuschüssen erforderten die Staatsgruben 512 853 Mk. Die Belegschaft betrug am Jahresabschluss 1912 44 Beamte und 563 Arbeiter bei den staatlichen Gruben, sowie 21 Beamte und 77 Arbeiter bei der gewerkschaftlichen Grube und der Revierwasserlaufsanstalt. Verkauft wurden von den staatlichen Hüttenwerken im Jahre 1912 4076 Kilogramm Feingold in Scheidegold für 11 385 370 Mk., 104 Kilogramm Platin und Platinmetalle für 615 242 Mk., 113 481 Kilogramm Silber in Scheid Silber für 9 515 148 Mk. An Blei wurden 63 970 Doppelgüntner für 2 296 569 Mk., an Weimars 20 395 Doppelgüntner für 857 886 Mark verkauft. Von Kupfererz wurden 28 735 Doppelgüntner für 1 192 995 Mk. abgesetzt. Arsenikalien wurden für 477 791 Mk. verkauft. Der Gesamterlös aus den Erzeugnissen der Hütten betrug 26 823 574 Mk. Der Durchschnittsverdienst eines Hüttenarbeiters betrug 1074,86 Mk. im Jahre.

Leipzig, 3. Juni. In einer der letzten Nächte wurden Bewohner an der Staatsstraße in Fischendorf durch ununterbrochenes Geknatter aufgeweckt. Die Ursache stellte sich bald heraus. Ein Automobil war vor dem Hause an einen Baum gefahren und stehen geblieben. Sein einziger Insasse — schlief. Nach einer Stunde erst gelang es, den Motor abzustellen und den unverwundlichen Schlaf zu werden.

Großenhain, 3. Juni. In der Ortschaft Bittersdorf schlug der Blitz in das Stallgebäude des Säuslers und Hüttenarbeiters Her-

mann Keil ein, wobei zwei wertvolle Kühe getötet und das Anwesen (Wohnhaus, Scheune und Stallgebäude) vollständig eingestürzt wurde.

Nabeberg, 3. Juni. Die Gattin eines hiesigen Hausbesitzers brach durch die schadhafte gewordene Verdeckung der im Hof befindlichen Abortgrube und verlor dort. Sie wurde zwar noch lebend aus der Grube herausgezogen, doch gelang es der ärztlichen Kunst nicht, sie am Leben zu erhalten. Sie starb an den Folgen des Unfalls.

Wauzen, 3. Juni. Die Leitung des hiesigen Stadttheaters war vor geraumer Zeit dem Freiburger Theaterdirektor Krug übertragen worden und die gegenseitigen Vereinbarungen galten für abgeschlossen. Jetzt hat Direktor Krug seine Zulage zurückgezogen mit der Begründung, daß es ihm nicht möglich sei, unter den obwaltenden Umständen — das Theater ist bekanntlich gesperrt — und den gestellten Bedingungen die Leitung des Wauzener Stadttheaters zu übernehmen. Wenn die über das hiesige Theater verhängte Kartellsperrung nicht noch vor dem 1. Oktober d. J. aufgehoben wird, was kaum zu erwarten ist, wird sich Wauzen in diesem Winter ohne Theater abfinden müssen.

Zittau, 3. Juni. Infolge der Trockenheit ist Wasserknappheit eingetreten. Der Stadtrat richtet deshalb an die Bevölkerung das dringende Ersuchen, mit dem Verbrauch des Wassers sparsam umzugehen.

Gerichtliches.

S. Delsnik i. G., 3. Juni. Ein schweres Verbrechen fand heute vor dem Chemnitzer Schwurgericht seine Sühne. Der am 20. Januar 1888 in Friedrichroda geborene Bergarbeiter J. A. Pfeifer hier ist beschuldigt, in der Nacht zum 15. März d. J. seine Ehefrau in einem Eiferwutausfall vorsätzlich durch Erhängen getötet zu haben.

Pfeifer gab die Tötung zu, bestritt aber, vorsätzlich gehandelt zu haben. Im Dezember 1910 habe er geheiratet, seine Frau habe ihm ein Kind mit in die Ehe gebracht. Nur etwa ein Jahr lang sei das eheliche Verhältnis ein gutes gewesen. Dann aber habe ihn seine Frau lieblos behandelt. Sowohl durch einen aufgegebenen Brief, als auch auf andere Weise habe er Kenntnis davon erlangt, daß ihm seine Frau untreu war. Er habe sie trotzdem lieb gehabt und ihr den letzten Pfennig gegeben. Sie habe sich für andere herausgegeben, ihn, den Angeklagten, dabei stets in grober, unfälliger Weise beschimpft. Die Frau habe gern einen anderen heiraten wollen, und deshalb habe sie auch einmal, am 12. August v. J., die Scheidungsanträge eingereicht. Später habe sie die Anträge zurückgezogen. Das Bewußtsein, daß ihn seine Frau betrüge, habe immer mehr an seinen Herzen getroffen. Vom 10.—14. März seien wiederholt Auseinandersetzungen vorgekommen. In der Nacht zum 15. März sei er auf dem Sofa geblieben. Gegen 1/2 Uhr sei er munter geworden und zu seiner Frau in die Wohnstube gegangen. Dort habe er sich auf den Rand des Sofas gesetzt, seine Frau umfaßt und gemeint. Er habe sie gefragt, ob sie denn wirklich fort von ihm wolle, warum sie ihn nicht leiden könne usw. Auf sein Drängen habe sie ihm ihre Untreue glatt zugestanden. Da habe ihn die Wut gepackt. Er sei ihr mit der rechten Hand an den Hals gefahren und habe sie gedrückt. Bald habe er bemerkt, daß seine Frau leblos sei, und nun erst sei es ihm zum Bewußtsein gekommen, was er gemacht habe. Der Angeklagte hat sich dann in einem Leich ertränken wollen. Er ist jedoch wieder herausgelaufen, hat sich wieder nach Hause begeben und dort einen guten Anzug angezogen. Dann ist er nach Glauchau zu gelaufen, von Demnberg nach Eichenau mit der Bahn gefahren und dort unter fremdem Namen in Arbeit getreten. Eine Woche später hat er seine Mutter in Langensalza besucht und ihr alles erzählt. Seine Mutter habe ihn gebeten, sich freiwillig zu stellen, er habe ihr auch versprochen. Nun sei er nach Chemnitz gefahren, habe sich hier eine Nacht in der Wartehalle des Hauptbahnhofes aufgehalten und am nächsten Tag, am 26. März, der Polizei gestellt. Durch die Beweisaufnahme wurden die Angaben des Angeklagten bestätigt. Der Leumund der Frau war ein sehr schlechter. Der Angeklagte dagegen wurde als ein arbeitssamer, solider und nüchternen Mensch bezeichnet. Die Liebe zu seiner Frau war seine Schwäche. Das hat sie auch gewußt, denn sie hat einmal zu einer Hausgenossin gesagt: „Der tut mir nichts, der ist mir viel zu gut.“ Das Urteil lautete auf ein Jahr sechs Monate Gefängnis und zwei Jahre Ehrenrechtsverlust. Die volle Untersuchungshaft gelangte auf die Freiheitsstrafe in Anrechnung.

Neuestes vom Tage.

Erdröselte aufgefunden. In Lichtenberg bei Berlin wurde die unverheiratete Margarete Große im Bett liegend erdröselte aufgefunden. Der Tod muß schon vor einigen Tagen eingetreten sein. Der Vorfall wurde entdeckt, als eine neue Mietpartei einziehen wollte. Zwei Arbeiterinnen, welche die Wohnung mit der Große teilten, waren nicht anwesend. In der Nähe der Tür fand man einen an die Große gerichteten Brief, in dem ihr Vorwürfe gemacht werden wegen ihres Verkehrs mit einem verheirateten Manne.

Von einem Schumann erschossen. Der vielfach vorbeifraute Arbeiter Schöninger in Worms überfiel im Stadtwaldchen den Kriminalschuttmann Würz, wobei er mit einem Hirschfänger auf Würz zuging. Dieser zog den Revolver und schoß Schöninger nieder.

Unwetter in Bayern. Ein in der vergangenen Nacht niedergegangenes Unwetter hat ungeheuren Schaden angerichtet. In westlichen Stadtteile von München fiel 20 Minuten lang der Hagel in hühenreigen Stößen. Alle an der Wetterseite gelegenen Fenster Scheiben wurden zertrümmert. Verschiedene Klinkerateliers sind zerstört. In der St. Hubertuskirche wurden die großen Fenster Scheiben eingeschlagen. Alle Gemüse- und Obstgärten sind vernichtet. Die Wucht der Hagelkörner zertrümmerte auch die Gaslaternen und verlöschte das Licht, sodas auf weite Strecken tiefe Finsternis herrschte. Die Fenster der elektrischen Straßenbahn wurden gleichfalls zertrümmert. Der Einbruch der Wassermassen richtete in Kellern und den tiefer gelegenen Wohnungen großen Schaden an. Die Feuerwehre wurde wegen der zahllosen Wasser-schäden andauernd um Hilfe angegangen. Mehr als zwei Stunden lang war der Feuertelegraph in ständiger Funktion. In Neu-Wittelsbach wurden Hagelkörner in der Größe einer Kinderfaust (*) aufgefunden.

Verwüstungen eines Gewittersturmes. Man schreibt aus Pamplona (Spanien): Ein Gewittersturm hat in Elizondo und Umgebung beträchtlichen Schaden verursacht. Mehrere Häuser wurden zerstört. Die Zahl der Verunglückten soll erheblich sein. Bisher sind 4 Tote festgestellt worden.

Eine späte Folge der „Titanic“-Katastrophe. Das Unglück der „Titanic“ hat zwei weitere Menschenleben gefordert. Auf der Reife des Schiffes, die dessen letzte sein sollte, nahm auch die Frau eines in Paris lebenden Belgiers teil. Eine Anfrage des Gatten an die Linie des verunglückten Riesen-dampfers ergab, daß sich seine Gattin auch unter den Toten befände. Die Frau wurde jedoch gerettet, wenn auch schwer krank. Sie wurde einem New Yorker Hospital übergeben, wo sie neun Monate, krank und unfähig zu sprechen, darniederlag. In diesen Tagen genas sie und trat die Rückreise in die Heimat an. Jetzt erfuhr der Mann von der Heimkehr seiner totgeglaubten Frau. Doch er hatte sich inzwischen neu verheiratet und lebte mit einer von ihm angebeteten Frau in Bethune. Der Mann nahm sich die bevorstehende Störung seines Glücks ver- art zu Herzen, daß er mit seiner neuen Frau Selbstmord verübte. Morgens fand man die Toten, und bald darauf erschien auch die Tot-gebliebene.

Eine Familie an Fleis- vergiftung erkrankt. In Stertrade (Rheinland) erkrankte eine ganze Arbeiterfamilie nach dem Genuß offenbar verdorbener Nahrungs- mittel an Vergiftungserscheinungen. Ein Kind ist gestorben, drei weitere Familienmitglieder sind hoffnungslos erkrankt.

Defertion aus Abichu vor der Erbsenuppe. In der Kavallerie-ferne im Haag beschwerten sich die Husaren, als man ihnen bei heißem Wetter Erbsenuppe vorsetzte. Die Offiziere erklärten ihre Beschwerden für unbegründet und befehlen, Straferzieren mit ihnen vorzunehmen. Als die Offiziere des Abends, wie gewöhnlich, die Kaserne auf einige Stunden verlassen, defertierten 31 von den Soldaten. Am nächsten Tage kehrten die meisten zurück, aber zurzeit fehlen noch zwölf Mann.

Kunst und Wissenschaft.

Finanznöte der Hilssexpedition Schröder-Stranz.

Die Zeitung „Tromsø“, die in Tromsø erscheint, teilt mit, daß die amerikanische Coalcompany in Spitzbergen vergebens die fälligen 60 000 Kronen von dem deutschen Schröder-Stranz-Komitee gefordert habe. Trotzdem werde sie telegraphische Garantie geben. „Tromsø“ meint, die Weigerung des Hilfskomitees bedeute Geldmangel, und fordert Namen als Organisator der Hilssexpedition auf, dafür zu sorgen, daß die Amerikaner ihr schuldiges Geld bekommen. Wenn er dann nicht milde sei, müsse der Minister des Auswärtigen einschreiten. Die Auslieferung der Kohlen in Spitzbergen beginnt am 1. Juli mit mindestens fünf Dampfern.

Handel und Gewerbe.

Braunau.
Stettin, 3. Juni. Uplandmilling, loco 61 1/2, 7 1/2
Stettin, 3. Juni. Lagersumme 8000 Ballen. Viehschlachtung: Juni 6,22, Juli 6,33, August-September 6,27, Oktober-November 6,10, Dezember-Januar 6,08, Februar März 6,06.

Leipzig, 3. Juni. Prokurenbüros. Weizen Juli 211,25, September 204,25, Oktober —, Roggen Juli 170, September 168,25, Oktober —, Hafer Juli 165, September 163,75, Mais amerikan. mixed Juli —, September —, Rüböl Juni —, Oktober 68, —, Dezember —.

Rablungseinstellungen: Räder Max Emil Kühn in Altendörfel bei Zwickau. Schuhmacher und Schuh- wirt Robert Ferdinand Martin in Blauen. Schant, Otto Hermann Leonhardt in Reichenbach i. V. Lederhändler Karl August Holschte in Dresden. Schuhmachereister Franz Theodor Blesch in Dresden. Gewerkschaft von Eintrachtliche Braunkohlenwerke zu Bennsdorf bei Froburg. — Aufge- hoben: Waffenschleifer und Knetmaschinenfabrikant Max Birnsteln in Schölk. Nachlaß des Agenten Ernst Gustav Adolf Golla in Plauen.

Schlachtviehpreise auf dem Viehhofe zu Chemnitz nach amtlicher Feststellung. Auftrieb: 28 Ochsen, 290 Kalben und Kühe, 77 Bullen, 249 Kälber, 392 Schafe, 2479 Schweine, zusammen 3518 Tiere.
Ochsen: Vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwert 82—84, mäßig genährte junge — gut genährte ältere 76—80 gering genährte jeden Alters 70—75. Kalben und Kühe: Vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwert 86 bis 90, vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwert bis zu 7 Jahren 84—86, ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben 78—82, mäßig ge-

nährte Kühe und Kalben 72—76, gering genährte Kühe und Kalben 60—70. Bullen: Vollfleischige höchsten Schlachtwert 188, mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 84 (Fresser) im Alter von 3 Monaten bis zu einem Jahre fehlen. Kälber: Doppellender — (—), beste Mast- und Saugkälber 97 (60), mittlere Mast- und gute Mast- und Saugkälber 97 (54—68), geringe Kälber 80—89 (46—50), Schafe: Mast- lammern und jüngere Mastlammern 92—98 (48—50), ältere Mastlammern 86—100 (44—46) mäßig genährte Hammel und Schafe (Wetzschafe) 86—95 (36—40). Schweine: Vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren 66—68 (65—66), Fettfleischige 66 (65), fleischige 64 (64), gering entwickelte 62—63 (62—63), Sauen und Eber 60—63 (60—63).

Die Preise verstehen sich bei allen Viehgattungen für Schlachtgewicht per 50 Kilogramm. (Die eingeklammerten Zahlen bedeuten die Lebendgewichtspreise.) Die Schlachtgewichtspreise bei Schweinen verstehen sich nach Abzug von 20 Proz. Lard.

Kirchliche Nachrichten.

St. Christophorus-Parochie Schwanen- Kirchhof.
Donnerstag, den 6. Juni, abends halb 9 Uhr Missions- stunde im Hüttengründebühne.
Am 3. Sonntag nach Trinitatis vormittags 9 Uhr Haupt- gottesdienst mit Predigt.
Nachmittags halb 2 Uhr kirchliche Unterredung mit den konfirmierten Junglingen.
Kollette für den Kirchenbau in Oberbärenburg.

Gersdorf.
Donnerstag, den 5. Juni, abends halb 9 Uhr Bibelstunde im Oberdorf bei Herrn Traugott Schwabe, im Unterdorf bei Herrn Kohlenhändler Rechner.

Erzbach mit Kirchberg.
Freitag, den 6. Juni, vormittags 10 Uhr So- ci- al- m- u- n- i- o- n- in Erzbach.

Gallenberg mit Reichenbach.
Donnerstag abends 8 Uhr Frauenverein in Reichenbach.

Letzte Drahtnachrichten.

Blauen, 4. Juni. Ein gestern abend über das ganze Vogtland niedergegangenes schweres Gewitter mit Hagel- schlag hat großen Schaden besonders in Feld- dern und Wiesen angerichtet. Der Blitz hat vielfach gezündet. In Ottenring wurde ein Bauerngut eingestrichelt, und auch aus anderen Orten werden Brände gemeldet. Bei Kaila wurde ein Automobil vom Sturm erfasst und in den Straßengraben geschleudert.
Wildpark bei Potsdam, 4. Juni. Der Kaiser und die Kaiserin trafen heute abend 10 Uhr 27 Min., mittelst Sonderzugs von Ab- bed kommend, auf der Fährstation Wildpark ein. Die Kaiserin begab sich im Automobil nach dem Neuen Palais, der Kaiser setzte um 10 Uhr 50 Min. die Reise nach Galdern fort.

Bremen, 4. Juni. Der Großher- zog von Baden, der heute die Taufe des Dampfschiffs „Erfay Weissenburg“ vornimmt, ist gestern abend auf dem hiesigen Hauptbahnhof eingetroffen. In seiner Begleitung befanden sich Staatsminister Freiherr v. Dusch, Freiherr von und zu Bodmann, Generaladjutant General- leutnant Dürr und Flügeladjutant Oberleutnant v. Deimling.

Raumburg, 4. Juni. Gegen halb 9 Uhr erschien das Luftschiff „Z. 4“, das heute früh 1/6 Uhr in Gotha zu einer Übungs- fahrt aufstieg, über der Stadt. Es unternahm eine Schleifenfahrt und verließ dann in der Richtung auf Gotha.

Frankfurt a. M., 4. Juni. Das Luftschiff „Victoria Luise“ ist heute morgen um 8 Uhr 50 zur Fahrt nach Potsdam aufgestiegen. Das Luftschiff wird der Bahnlinie Fulda—Webra—Erfurt—Halle folgen.

Paris, 4. Juni. Aus Brazzaville (französisch Kongo) wird gemeldet, daß ein Senegalesische den Hauptmann Kover ermordet habe, weil dieser eine leichte Strafe über ihn verhängt hatte.

Paris, 4. Juni. Wie aus Algier gemeldet wird, beschloßen die Vertreter der fran- zösischen Ansiedler in der Finanzdelegation, aus dem Reiserfonds Algeriens dem Mutterlande 10 Millionen Franks zu Zinsen der nationalen Verteidigung zu widmen.

Paris, 4. Juni. Wie der „Matin“ aus Sofia meldet, seien 100 Bulgaren, die seinerzeit in Mazedonien gegen die Türken kämpften, von den Griechen verhaf- tet und zu Schiff nach Griechenland transpor- tiert worden.

Paris, 4. Juni. Dem Matin wird aus Sofia gemeldet: Ein direkter Beweis für den Ernst der Lage ist die Tatsache, daß Geschow dem König sein Entlassungsgesuch eingereicht hat. Geschow verläßt seinen Posten, weil er keinen friedlichen Ausweg aus dem gegenwärtigen Konflikt sieht. Als Nachfolger Geschows wird Malinow genannt. In unterrichteten Kreisen wird der Rücktritt Geschows als Protest gegen die Haltung Bulglands in dem serbisch-bulgarischen Konflikt angesehen.

Belgrad, 4. Juni. Das Regierungs- organ „Samouprava“ weist in entschiedener Weise die Beschuldigungen des Re- gierungsorgans „Mir“ zurück, daß Serbien einen Angriff auf Bulgarien plane. Serbien denke nicht daran, Bulgarien zu über- fallen, müsse aber wegen der feindseligen Hal- tung Bulgariens Schutzmaßnahmen treffen.
Belgrad, 4. Juni. Die Zollbehörden beschlagnahmten 12 Kisten mit Ge- wehren und Bajonetten aus Man- chester, die im Nordost gelagert worden waren. Die Gewehre sind ganz neu und offenbar im Ausland hergestellt. Die Kisten waren als „Elektroapparate enthaltend“ deklariert.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil **Wilhelm Sippacher**, für die Inserate **Otto Koch**; Druck und Verlag von **J. Neuhof**, Dr. Alban Feisch.

Früher

benutzte man als feinstes Gewürz für alle Süßspeisen die teuren Vanille-Schoten.

Heute

verwendet jede sparame Hausfrau zum Würzen von Milch- und Mehlspeisen, Katalo, Saucen, Puddings, Cremes, Kuchen, Tee, Schlagobaze usw. nur

Dr. Oetker's Vanillin-Zucker

Ein Päckchen von Dr. Oetker's Vanillin-Zucker entspricht 2-3 Schoten guter Vanille und kostet nur 10 Pfg. (3 Stück 25 Pfg.)

Auf der Rückseite der Päckchen von Dr. Oetker's Vanillin-Zucker finden Sie ein vorzügliches Rezept zu einer Vanille-Creme. Delikat im Geschmack, leicht herzustellen!

Hôtel Drei Schwanen.

Heute Mittwoch, von abends 7 Uhr an
Grosses Spargel-Essen
à Couvert 1 Mark.
Es ladet ergebenst ein **D. Lorenz.**

Hotel Braunes Ross

Telefon 281. Oelsnitz i. E. Telefon 281.
Frequentierte Speiselokal.
Mittags Diners à Mk. 1.50
Ausspannung. — 5 Vereinszimmer. — Grosser Saal.
Elektr. Haltestelle: Stollbergerstr. od. 10 Min. von den 3 Bahnhöfen.
Schützenfest findet am 22., 23. und 24. Juni statt.

Diana-Luftgewehre

sind nicht nur gute **Uebungs- und Unterhaltungswaffen**, sondern auch die **besten Gartengewehre zur Vertreibung von Kägen und Spaken**, zur **Vertilgung von Mäusen, Ratten usw.** Diana-Luftgewehre sind nahezu gefahrlos und schießen geräuschlos. Dabei ist das Schießen **ein billiger Sport** und kosten 100 Schuß 10 Pfg. Man verlange ausdrücklich die **echten Diana-Luftgewehre. Preisliste umsonst.**
Stück Mk. 3.75, 6.75, 9.00, 12.00, 13.50, 15.00, 19.00
Lehrkurs, Std. Nr. 9., 10., 11., 12..
Luftgewehrpatronen u. Bolzen, Patronen, Schießpulver und alle Munition empfiehlt billig
Paul Scheer, Carl Poppers Nachf. Eisenhandlung.

Rückenschmerzen

Sicht, Neuralgien, Seitenstechen verschwinden schnell nach dem Gebrauch des **echten Amerikanisch. Pechpflasters** à 50 Pfg. aus der Drogerie von **Oskar Fichtner.**

Sensen

unter Garantie, gebengelt, fix und fertig zum Gebrauch.

Sicheln, Rechen, sowie alle

Erntegeräte

empfehlen zu billigen Preisen
Paul Scheer, Carl Poppers Nachf., Eisenhandlung.



und sämtliche Bedarfsartikel
Oskar Fichtner, Drogerie.

Butterwagen

Zafelwagen, Brückenwagen etc. etc., Gewichte, Sohl- und Flüssigkeitsmaße etc. in großer Auswahl zu sehr niedrigen Preisen empfiehlt
Gerhard Rother, Eisenhandlung, vorm. Franz Rother, Gebr. 1840.

Möbliertes Zimmer

sofort zu vermieten
Altmarkt 16.

Stube Schlafkammer u. Küche

nebst Zubehör per 1. Juli zu vermieten.
Chemnitzstr. 9 I.

1. Etage,

bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Vorküche (Balkonstube) sofort oder später zu vermieten.
Dresdnerstr. 65

Wälder-Glanz

Büchje 30 Pfg. empfiehlt
Drogerie von Oskar Fichtner.

Für die Reise

empfehle **Brauslimonaden, Erfrischungswaffeln, Erfrischungsbonbons und -Pralines, Bisquit, Keks und Schokoladen**

Ernst Schrapf, Dresdnerstr. 12.

Bade-Wannen System „Krauß“



mit und ohne Heizung, geringster Wasserverbrauch. Solid geschweißte Verbindungsstellen. Im ganzen verzinkt von **Nr. 20. — an.**
Gdm. Langer, Klempner, Dresdnerstr. 21.
Bringer - Wägen werden sofort erneuert.

Wundervolles, üppiges Haar

ist die Sehnsucht aller Mädchen und Frauen. Wer mit dünnem, schwachem Haar, Kopfschmerzen und Haarausfall zu kämpfen hat, sei folgendes glänzend bewährte und billige Rezept zur Pflege des Haares empfohlen: **Wöchentlich 1 maliges Waschen des Haares mit Zuder's kombiniertem Kräuter-Shampoo (Pat. 20 Pfg.),** daneben regelmäßiges kräftiges Einreiben des Haarbodens mit **Zuder's Orig. Kräuter-Haarwasser (Fl. 1.25 u. 2.50 Mk.)** u. **Zuder's Spezial-Kräuter-Haarnährfett (Dose 60 Pfg.)** Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. Gcht bei **Oskar Fichtner, Drogerie.**

Wegzugshalber ist preiswert zu verkaufen:

1 gemalter Herrenschreibtisch, sehr gut erhalten, 1 Spiegel mit Marmorplatte, für Baden passend, 1 Kinderschwinge, 1 lange schmale Tafel, für Geschäft passend, 2 vieredrige Tische, 1 Küchenschrank, 1 Küchenschrank, 1 Rumpfbadewanne.
Zu erfahren in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Ein flottgehender oder kleines Laden Restaurant

wird zu pachten oder zu kaufen gesucht. Offerten postlagernd **Gersdorf A. B. 10.**

Fortzugshalber

Parterre, best. aus 2 Stuben, Schlafkammer, Küche, verschl. Vorküche u. Zubehör, a. Wunsch Badeeinrichtung, vom 1. Juli zu vermieten.
Böhne, Schützenstr. 22.

Selbständigkeit zu erlangen.

Gutempfohlene Kaufleute, pensionierte Beamte oder Hausbesitzer in geordneten Verhältnissen, welche in der Lage sind, sich einen Laden, womöglich mit anstoßender Wohnung, zu mieten, erhalten von alter, renommierter Firma der Genussmittelbranche Filiale. Es kommen hauptsächlich kleine Städte in Frage. Bewerbungen unter Angabe der Vermögensverhältnisse erbeten unter **B. 1577.**

Wertführer,

welcher mit Lieberknecht-Gottschalk- und Pagetmaschinen gut vertraut ist, sofort gesucht.
Offerten m. Gehaltsanprüchen unter **D. 1579** an die Geschäftsstelle des Tagebl.

Institut für Zahnleidende Gersdorf

— Gegründet 1900 —
empfiehlt sich zum Einsetzen künstlicher Zähne, Gebisse, Plomben etc.
Richard Strass, Dentist.

Näherinnen

werden gesucht
Emil Ritter, Bismarckstr. 23.

Dienstmädchen

zum 1. Juli gesucht.
Frau Dr. Frisch, Schulstraße.

Dienstmädchen

bei gutem Lohn und guter Behandlung sofort gesucht bei
Fleischermeister Martin, Borna Nr. 50 bei Chemnitz.

Jüngeres, ordentliches Dienstmädchen

für 1. Juli gesucht.
Frau A. Enge, Weinkellerstraße 16.

Perfekte Aufstößerinnen

bei höchstem Akkordlohn (anfänglich Mk. 12.— pro Woche garantiert), sucht sofort
Paul Voitel, Oberlungwitz.

Mädchen

zum Zuschneiden suchen
Redlob & Söhne.

Mädchen

für die Appretur, auch solche zum Anlernen, sucht
G. F. Beck, Altmarkt.

Formerinnen sowie Mädchen

zur Aufmachung suchen sofort
Schmidt & Winter, Hofstraße 8

Ehrliches fleißiges Mädchen

für sofort oder später gesucht.
Emil Schröder, Bäckerei, Rabenstein.

Züchtiger Pader

bei hohem Lohne sofort gesucht
Fischer, Raas & Sappauf, Oberlungwitz.

Nicht organisierte Handschuh-zuschneider

werden bei Wochenlöhnen bis zu 27 Mark, je nach Leistung, für dauernd gesucht.
Otto Grobe, Oberlungwitz.

Einen durchaus tüchtigen, nützernden, erfahrenen Feuernann

sucht bei hohem Lohn
Färberei Ed. Beckert.

Standardarbeiterin

gesucht.
Schützenstraße 5.

Max Möser

Dresdnerstraße 2
vis-à-vis der Mohren-Apotheke
Natur-Haar-Zöpfe in allen Farben.
4.- 5.- 7.- 8.- 10.- 12.- 14.- 18.
Grösste Auswahl.

Atelier zur Anfertigung aller Haar-Ersatzteile

auch von dazu gegebenem Haar.
Empfehle meine Einrichtung zur Hand- und Nagelpflege.

Der beste Honig-Fliegenfänger „Arogon“

mit dem Stift fängt alle Fliegen weg.
Stück 4 Pfg.
10 Stück 38 Pfg.
25 Stück 90 Pfg.
50 Stück 170 Pfg.
100 Stück 310 Pfg.

Nur durch unseren Groß-Einkauf den besten Fliegenfänger so billig.

Kolonialwarenhans Richard Richter Nachf.,
Telephon 56 **Inh. Paul Biffel, Telephon 56**
Lugau, Grenze Gersdorf.
Haltestelle der elektrischen Straßenbahn „Kesselschmiede“.

R. N. 35

Brief liegt, auch Sendung unter gleicher Chiffre. Lache nicht beim Empfang, Du wirst mir dankbar sein, wenn Du siehst, wie eleg. Glanz dieses Erdal Deinen Stiefelchen gibt. Erw. Antw. u. H. K. 47 **W.**

Bier-Treber

hat abzugeben
Bierbrauerei Louis Seilmann.

Für die Reise Erfrischungsbonbons Erfrischungswaffeln

R. Seilmann, Teichplatz 2.

Für die uns zu unserem 50 jährigen Geschäftsjubiläum so zahlreich zugegangenen Geschenke und Glückwünsche sagen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank,
Friedrich Laß, Hugo Laß, Photographen, Hohenstein-Ernstthal, im Juni 1913.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres lieben Entschlafenen
Herrn Fleischer

Anton Albert Neubert

sagen wir für die zahlreichen Beileidsbezeugungen und Blumen Spenden unseren herzlichsten Dank. Ganz besonderen Dank Herrn Pastor Böttger für seine trostreichen Worte, Dank der Schwester Luise für die gute Verpflegung während seiner Krankheit. Der Herr möge allen ein reicher Vergelter sein.

Gersdorf, den 31. Mai 1913.
Die trauernde Gattin

Anna verw. Neubert nebst Kind

und übrigen Hinterbliebenen.
Zu früh bist du von uns geschieden,
Du liebes, teures Vaterherz,
Du lebstest stets mit uns in Frieden,
Dum ist so schwer der Trennung Schmerz.
Um uns ist es so still und leer,
Wir haben keinen Vater mehr.
So ruhe sanft nach bit'rem Schmerz,
Du heißgeliebtes Vaterherz.